



... im Namen der jungen Menschen, die zu uns kommen und von uns Unterstützung erfahren,
... im Namen des Projektteams,
... im Namen der Stadtbibliothek Stuttgart, des Caritasverbands für Stuttgart sowie der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart,
... im Namen aller Akteur*innen der Steuerungsgruppe

an den Gemeinderat für das Vertrauen und die Möglichkeit weiterer vier Jahre „Mobile Jugendarbeit im Europaviertel“.

Wir freuen uns auf die kommenden vier Jahre und die Möglichkeit auch weiterhin im Europaviertel aktiv an der Gestaltung eines positiven, sozialen und demokratischen Ortes mitzuwirken. Auf unseren bisherigen Erfolgen möchten wir uns dabei nicht ausruhen: Sowohl mit Mitarbeitenden der Stadtbibliothek, der Mobilien Jugendarbeit sowie mit „unseren“ Jugendlichen machen wir uns bereits jetzt Gedanken über Schwerpunkte, Meilensteine und konkrete Projektideen für die künftige Arbeit.

Der Auswertungsbericht für die Projektphase 2018 / 2019 von Herrn Prof. Dr. Thomas Meyer, der uns als Grundlage für eine Projektbewertung und Neuausrichtung dienen wird, befindet sich kurz vor der Veröffentlichung.

Dabei mangelt es uns nicht an Themen:

- ✓ Teilhabe und Begegnungen ermöglichen
- ✓ Bibliotheks- und Sozialpädagogik gemeinsam weiterentwickeln
- ✓ Quartiersentwicklung vorantreiben
- ✓ Beziehungsarbeit intensivieren
- ✓ Gruppenarbeit und Einzelhilfe fortführen

Die Spannweite an potenziellen Themen und Unterstützer*innen, an kreativen Ideen und neuen Arbeitsansätzen ist enorm. Für eine weiterhin positive Entwicklung im Europaviertel wollen wir proaktiv Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft einbeziehen.

Für einen kurzen Rückblick und einen kleinen Ausblick legen wir Ihnen unseren sechsten Infobrief ans Herz.



Sechster Infobrief des Projekts „Mobile Jugendarbeit im Europaviertel“ Dezember 2019

Liebe Förderinnen, liebe Förderer,
liebe Leserinnen, liebe Leser,

Weihnachten 2019 und damit auch das Ende des Jahres nahen. Ein Anlass für uns, mit diesem sechsten Infobrief zum einen unseren Dank an alle Unterstützer*innen des Projekts „Mobile Jugendarbeit im Europaviertel“ auszusprechen, zum anderen zurückzublicken auf ein spannendes und herausforderndes Jahr 2019.

Seit unserem letzten Infobrief im September konnten wir wieder vielfältige Aktionen und Aktivitäten umsetzen: Beim Netzwerktag gelang es uns, diverse Akteur*innen aus unterschiedlichen Feldern der Sozialen Arbeit und des gesellschaftlichen Engagements zusammenzubringen und neue Projektideen anzuregen. Mit dem Hip-Hop-Café haben wir ein spannendes, regelmäßiges stattfindendes Angebot für junge Menschen in Kooperation mit dem Jugendhaus Nord etabliert. Sowohl in der vielfältigen Einzelhilfe, als auch bei diversen Ausflügen und kleinen Aktionen gelang

es uns, direkt an die Bedarfe „unserer Jugendlichen“ anzuknüpfen.

Besonders beschäftigte uns die aktuelle Haushaltsdebatte. Wir waren immer guter Dinge, dass wir über die erste Projektphase hinaus weiterarbeiten können – eine, wie sich nun herausgestellt hat, berechtigte Hoffnung. Die besondere Beziehungsqualität zu „unseren Jugendlichen“ zeigt sich nicht zuletzt darin, dass sie eigenständig eine Demonstration für das Fortbestehen „ihrer Mobilen“ angeregt haben. Wir nehmen uns daher umso fester vor, weiterhin mit hohem Engagement, Freude und Innovationskraft das Europaviertel nachhaltig positiv zu gestalten.

Ihnen wünschen wir einen schönen Jahresabschluss, eine besinnliche und frohe Weihnachtszeit und viel Vergnügen bei der Lektüre unseres sechsten Infobriefs.

Mobile Jugendarbeit
im Europaviertel



NETZWERKTAG

Auszug aus den „zentralen Erfolgsfaktoren“ der Projektkonzeption:

„Eine weitere wichtige Kennzahl für den Erfolg sind Kooperationspartner und -projekte. Das Projekt „Streetwork im Europaviertel“ soll im Stadtteil und auch in den angrenzenden Gebieten bekannt sein.

Die Mitarbeitenden stehen im engen Kontakt mit anderen Institutionen und nehmen regelmäßig an Gremien des Sozialraums teil. Ziel ist es Netzwerke aufzubauen, um Ressourcen zu bündeln und eine breite Mitarbeit im Projekt zugunsten der Jugendlichen zu gewährleisten. Neben den Institutionen im Europaviertel sind hier insbesondere umliegende soziale Einrichtungen im Fokus. Die Mitarbeitenden bauen langfristige Kontakte auf und sehen sich als Vermittler zwischen den verschiedenen Akteuren.“

Die Vernetzung vielfältiger Akteure, das Anregen von Austausch, Kennenlernen und das Knüpfen neuer Netzwerke ist ein fester Bestandteil unseres Projekts. Mit dem Netzwerktag am 25. September starteten wir den Versuch, in einem offenen Diskussionsformat zentrale Themen gemeinsam weiterzudenken. Über 60 Teilnehmer*innen aus unterschiedlichsten Bereichen, sowohl der Sozialen Arbeit, der Politik und der Verwaltung, als auch der Bibliotheken und der Zivilgesellschaft tauschten sich in den Bereichen Partizipation, Wohnraum, Gesundheit, Identität, Asyl und Flucht sowie Freizeit und Kultur aus. Dabei wurden zum einen bereits konkrete Projektideen entwickelt, zum anderen erste Anknüpfungspunkte sichtbar gemacht. Gerne möchten wir, anknüpfend an die positiven Rückmeldungen, am 06. März 2020 eine Neuauflage des Netzwerktags durchführen.





Zukunfts(t)raum Tiny House?

Seit mittlerweile einem Jahr freuen wir uns über unser erstes festes „Zuhause“: Der Wohnwagen im Viertel ist bunt, laut, wuselig – er fällt auf und er fällt aus der Reihe. Prinzipiell also ein perfekter Ort für eine Mobile Jugendarbeit. Trotzdem geraten wir durch unsere Räumlichkeiten schnell an Grenzen. Bei bis zu 20 Besucher*innen gleichzeitig und kaltem Wetter stellt sich uns die Frage nach einer Alternative. Der Ort neben der Stadtbibliothek ist dabei nicht verhandelbar – da wir nur hier mitten im Geschehen sind. Um aus der Not

eine Tugend und aus dem Bedarf eine pädagogische Chance zu machen, suchen wir Alternativen. Eine Möglichkeit wäre, gemeinsam mit einem professionellen regionalen Anbieter, der Neubau eines Tiny Houses. Ein solches Blockhaus auf Rädern würde uns mehr Platz verschaffen und gleichzeitig ebenfalls auffallen. Gemeinsam mit unseren Besucher*innen könnten wir selbst Hand anlegen und planen. Wir hoffen, dass wir bald einen Schritt weiterkommen und zu einer Einweihungsfeier einladen können.

„Das ist der beste Platz hier für den Wohnwagen.“
Ammar, 21 Jahre alt



HIGHLIGHTS

April - Juni 2016

März 2018

Juni 2018

November 2018

2019

1. Projektphase:
Freizeitort
Europaviertel

Start der zweiten
Projektphase

Sport und Musik:
Bedarfe junger Men-
schen im Viertel
aufgreifen

Anschaffung
Wohnwagen

Soundsession

Projektkonzeption
wird vorgestellt

edYo!cation
Die Hip-Hop-
Woche wird
geboren

Ausflüge,
Begleitung,
Unterstützung:
Täglich bis zu 20
Besucher*innen

Mittelaqkuise
für die ersten zwei
Jahre

Was machen
wir hier eigentlich?
Streetwork und
Bedarfserhebung

Public
Viewing

Einstieg in die
Einzelhilfe

UND ZUKUNFTSPLÄNE

April 2019

Juni 2019

2020

2021

Übernachtung

Entscheidung zur Fortführung des Projekts

Start der dritten Projektphase

Bau des Tiny Houses

Eröffnung „Turm am Mailänder Platz“

Jugendforum: Was wollt ihr?

Podcast und Blog mit Jugendlichen

Dritte Auflage der edYo!cation Hip-Hop-Woche

Tag der Musik

Ideenwerkstatt mit Mitarbeitenden der Stadtbibliothek und der MJA

Kurzfreizeit an Ostern

Tag der Musik

Sommerfreizeit 2019

Veröffentlichung Abschlussbericht

Sommerfreizeit am Meer

Zweite edYo!cation Hip-Hop-Woche

Netzwerktag

Eröffnung Doppelhotels am Budapester Platz

HIPHOP CAFE

Aus unserer Hip-Hop-Woche „edYo!cation“ entstand die Idee eines regelmäßigen Angebots. Jugendlichen eine Bühne zu bieten, um sich ausprobieren zu können und Anerkennung zu erfahren, ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Daher planten wir gemeinsam mit den Kolleg*innen des Jugendhaus Nord die Veranstaltungsreihe „Hip-Hop-Café“. Gerade in der Kooperation mit dem Jugendhaus Nord liegt dabei eine besondere Chance, unsere Anbindung an den Stuttgarter Norden zu intensivieren. Das HipHop Café findet einmal pro Monat statt. Wir bieten ein offenes Mikrofon und eine zwanglose Atmosphäre. Ziel ist es, immer mehr Verantwortung an die Besucher*innen abzugeben, so dass beispielsweise die Moderation und das Auflegen von Jugendlichen umgesetzt wird. Im Moment sammeln wir dabei Erfahrungen.



Den Blick weiten: Gäste am Wohnwagen

Für manche Themen braucht man besondere Menschen.

In unserer täglichen Arbeit spielen Gespräche über das Leben, Beziehungen, die eigene Position in der Gesellschaft und Zukunftsperspektiven eine große Rolle. Lebendige Diskussionen im und am Wohnwagen zu allen erdenklichen Themen zeigen das besondere Vertrauensverhältnis, das wir in unseren eineinhalb Jahren vor Ort zu „unseren Jugendlichen“ aufgebaut haben.

Religion ist ein solches Thema, denn Sie kann eine sinnstiftende und identitätsbildende Funktion übernehmen. Gerade die Zugehörigkeit zum Islam und das damit verbundene Gefühl als

„Der Austausch mit den Jugendlichen war sehr interessant. Die Wertschätzung, die sie durch die Mobile Jugendarbeit erfahren haben, ermöglichte eine respektvolle Begegnung auf Augenhöhe, die offen, aber auch selbstkritisch war. Das Vertrauen zu den Fachkräften war so stark, dass die Jugendlichen, nachdem ich als Islamwissenschaftlerin vorgestellt wurde, Fragen stellten, die sie persönlich beschäftigten. Ich erfuhr von ihrer religiösen Praxis, von Hindernissen im Alltag oder von Liebesbeziehungen. Sie berichteten von Diskriminierungserfahrungen und Ausgrenzungserlebnissen. Gemeinsam suchten wir nach Möglichkeiten, diesen Erfahrungen zu begegnen. Ich verstand die klare Botschaft nach dem Wunsch, sich hier heimisch fühlen zu wollen.“

*Die Arbeit mit diesen Jugendlichen ist eine demokratiefördernde und menschenrechtsstärkende Arbeit, die im Mittelpunkt auf die Stärkung der Jugendlichen abzielt. Ohne diese wertvolle Arbeit, die Unterstützung durch professionelle Fachkräfte, die die Lebenswirklichkeit der Jugendlichen kennen und je nach Bedarf Expert*innen einladen, sind diese jungen Menschen leider einer Mehrzahl von Angeboten durch radikale Akteure ausgesetzt. Deswegen ist es umso wichtiger, die Fachkräfte in ihrer Arbeit zu unterstützen.“*

Derya Sahan über ihren Besuch am Wohnwagen



Muslim*in in unserer Gesellschaft immer wieder von Ausgrenzung betroffen zu sein, prägen insbesondere junge Geflüchtete. Fragen nach der alltäglichen Umsetzung des Glaubens, Diskussionen über die Spannungsfelder, in denen sich junge Menschen befinden, brauchen vertrauensvolle Ansprechpartner*innen, die sich mit Religion auskennen und auch über ein gewisses Einfühlungsvermögen verfügen. Derya Sahan, Islamwissenschaftlerin und Mitarbeiterin bei FEX, ist ein solcher Mensch. Ihre freundliche und offene Art hilft ihr dabei, die Themen unserer Jugendlichen aufzugreifen, eigene Erfahrungen einzubringen und somit eine ehrliche und offene Diskussion zu ermöglichen:

**WIR WÜNSCHEN IHNEN ALLEN
FROHE WEIHNACHTEN UND EINEN
GUTEN RUTSCH INS NEUE JAHR!**



Aktuelle Presseartikel als Link:

Beitrag von Regio TV zur Demonstration am
24. Oktober 2019

Stuttgarter Zeitung vom 24. Oktober 2019:
Jugendliche demonstrieren für Erhalt der
Jugendarbeit

Beitrag in SWR Aktuell zur Demonstration
am 24. Oktober 2019: „Wie eine Familie“

Das Projekt „Mobile Jugendarbeit im Euro-
paviertel“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der
Mobilen Jugendarbeit Stuttgart und der Stadt-
bibliothek Stuttgart.

Sie haben weitere Fragen zum Projekt oder
möchten mit uns in Kontakt treten?
Wenden Sie sich gerne an Simon Fregin,
unsere Projektleitung vor Ort:

Mail: s.fregin@mja-europaviertel.de

Mobil: 01522 629 0600

Fotos, Layout und Texte von Simon Fregin

